

Sonntagsgruß

der evangelischen Kirchengemeinde Geldern

für den Sonntag „Jubilate“, 25.4.2021



Liebe Gemeindeglieder,

inzwischen feiern wir wieder (verkürzte) **Präsenzgottesdienste** in der Heilig-Geist-Kirche in Geldern, in der Katharina-von-Bora-Kapelle in Walbeck und in der Aula der Grundschule in Hartefeld.

Falls Sie aber noch nicht am Gottesdienst teilnehmen möchten, laden wir Sie auch weiterhin mit dem „Sonntagsgruß“ zu einem kleinen „**Gottesdienst@home**“ ein.

Nehmen Sie sich am Sonntagmorgen um 11 Uhr zu Hause eine kleine Auszeit. Wenn Sie mögen, zünden Sie eine Kerze an und nehmen Ihre Bibel und Ihr Gesangbuch zur Hand. So sind Sie mit vielen Gemeindegliedern verbunden.

Der „**Sonntagsgruß**“ soll **voraussichtlich noch bis Pfingsten** erscheinen. Wenn wir ihn bis dahin weiterhin persönlich oder per Post zu Ihnen bringen sollen, geben Sie uns bitte kurz im Gemeindebüro Bescheid (Tel.: 80001, Email: geldern@ekir.de). Der Sonntagsgruß ist auch auf unserer Homepage (www.evkirche-geldern.de) abrufbar.

Musik für Ihre Andacht, eingespielt von unserer Kantordin Jeehyun Park auf der Orgel und dem Flügel der Heilig-Geist-Kirche, finden Sie auf der Homepage unserer Gemeinde unter dem Link **www.evkirche-geldern.de**. Dort finden Sie die Rubriken „Sonntagsgruß“ sowie „**Musik aus der Heilig-Geist-Kirche**“.

Mit herzlichen Grüßen von Ihrer Kirchengemeinde
Pfarrerin Sabine Heimann Pfarrer Ralf Streppel
Pfarrerin Mika Purba

Sonntag "Jubilate"

3. Sonntag nach Ostern: „*Jubilate Deo, omnis terra*“;
„*Jauchzet Gott, alle Lande!*“ (Ps 66,1).

Jubilate ist der Sonntag der Neuschöpfung:

Erinnerung an die erste Schöpfungsgeschichte, Jubel über die Auferstehung als Neuschöpfung, Hoffnung auf den verheißenen neuen Himmel und die neue Erde.

Darum lautet der Wochenspruch für die heute beginnende

Woche des Sonntags Jubilate:

„Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“

(2.Kor 5,17)

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 66,1-9

Jauchzet Gott, alle Lande!

Lobsinget zur Ehre seines Namens;

rühmet ihn herrlich!

Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke!

*Deine Feinde müssen sich beugen vor
deiner großen Macht.*

Alles Land bete dich an und lobsinge dir,

lobsinge deinem Namen.

*Kommt her und sehet an die Werke Gottes,
der so wunderbar ist in seinem Tun
an den Menschenkindern.*

Er verwandelte das Meer in trockenes Land,

sie gingen zu Fuß durch den Strom;

dort wollen wir uns seiner freuen.

*Er herrscht mit seiner Gewalt ewiglich,
seine Augen schauen auf die Völker.
Die Abtrünnigen können sich nicht erheben.*

*Lobet, ihr Völker, unsern Gott,
lasst seinen Ruhm weit erschallen,
der unsre Seelen am Leben erhält
und lässt unsere Füße nicht gleiten.*

Gebet

Unser Gott,
wenn es uns gut geht, jubeln und danken wir
und wir klagen, wenn wir schwierige Zeiten erleben.
Unser Gott, Kraft unseres Lebens, Grund unseres Glücks,
hilf uns, dass wir in guten wie in schweren Zeiten
Dich nicht vergessen.
Lass uns deinen Halt spüren,
wenn Lasten uns niederdrücken.
Lass uns darauf vertrauen,
dass deine Hand uns behütet.
Erfülle uns mit Zuversicht,
wenn Angst und Ungeduld unsere Seele quälen.
Darum bitten wir dich
durch deinen Sohn Jesus Christus,
der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und Leben schafft von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Lesung: Johannes 15,1-8

*1 Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner.
2 Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er
weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie
mehr Frucht bringe.
3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich
zu euch geredet habe.
4 Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht
bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock*

*bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt.
5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt
und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt
ihr nichts tun.
6 Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe
und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins
Feuer, und sie verbrennen.
7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben,
werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.
8 Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt
und werdet meine Jünger.*

Antworten wir auf Gottes Wort mit dem Bekenntnis unseres
Glaubens, wie es in unserem Gesangbuch unter der
Nummer 816 abgedruckt ist:

Glaubensbekenntnis (eg 816)

Wir glauben an Gott,
den Ursprung von allem,
was geschaffen ist,
die Quelle des Lebens,
aus der alles fließt,
das Ziel der Schöpfung,
die auf Erlösung hofft.
Wir glauben an Jesus Christus,
den Gesandten der Liebe Gottes,
von Maria geboren.
Ein Mensch, der Kinder segnete,
Frauen und Männer bewegte,
Leben heilte und Grenzen überwand.
Er wurde gekreuzigt.
In seinem Tod
hat Gott die Macht des Bösen gebrochen
und uns zur Liebe befreit.

Mitten unter uns ist er gegenwärtig
und ruft uns auf seinen Weg.

Wir glauben an Gottes Geist,
Weisheit von Gott,
die wirkt, wo sie will.
Sie gibt Kraft zur Versöhnung
und schenkt Hoffnung,
die auch der Tod nicht zerstört.
In der Gemeinschaft der Glaubenden
werden wir zu Schwestern und Brüdern,
die nach Gerechtigkeit suchen.
Wir erwarten Gottes Reich.
Amen.

Gott gab uns Atem, damit wir leben (eg 432)

1. Gott gab uns Atem, damit wir leben.
Er gab uns Augen, dass wir uns sehn.
Gott hat uns diese Erde gegeben,
dass wir auf ihr die Zeit bestehn.
Gott hat uns diese Erde gegeben,
daß wir auf ihr die Zeit bestehn.
2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören.
Er gab uns Worte, dass wir verstehn.
Gott will nicht diese Erde zerstören.
Er schuf sie gut, er schuf sie schön.
Gott will nicht diese Erde zerstören.
Er schuf sie gut, er schuf sie schön.
3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln.
Er gab uns Füße, dass wir fest stehn.
Gott will mit uns die Erde verwandeln.
Wir können neu ins Leben gehn.
Gott will mit uns die Erde verwandeln.
Wir können neu ins Leben gehn.

Predigttext: 1.Mo 1,1-2,4a (i.A.)

Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf
der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.
Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht. Und
Gott sah, dass das Licht gut war.
Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut,
das Samen bringe, und fruchtbare Bäume auf Erden, die
Früchte tragen, in denen ihr Same ist. Und es geschah so.
Und Gott sah, dass es gut war.
Und Gott sprach: Es wimmle das Wasser von lebendigem
Getier, und Vögel sollen fliegen auf Erden unter der Feste des
Himmels. Und Gott schuf alles Getier, das da lebt und webt,
davon das Wasser wimmelt, und alle gefiederten Vögel. Und
Gott sah, dass es gut war. Und Gott segnete sie und sprach:
Seid fruchtbar und mehret euch und erfüllet das Wasser im
Meer, und die Vögel sollen sich mehren auf Erden.
Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendiges Getier,
Vieh, Gewürm und Tiere des Feldes. Und es geschah so.
Und Gott sah, dass es gut war.
Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild,
das uns gleich sei, die da walten über die Fische im Meer und
über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alle
Tiere des Feldes und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht.
Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde
Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau. Und Gott
segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret
euch und füllet die Erde und übernehmt Verantwortung für
sie und waltet über die Fische im Meer und über die Vögel
unter dem Himmel und über das Vieh und über alles Getier,
das auf Erden kriecht. Und Gott sah an alles, was er gemacht
hatte, und siehe, es war sehr gut.
So wurden vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen
Heer. Und so vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke,
die er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen seinen
Werken, die er gemacht hatte. Und Gott segnete den siebenten
Tag und heiligte ihn. So sind Himmel und Erde geworden, als
sie geschaffen wurden.

Zum Weiterdenken

Liebe Gemeinde,
vielleicht haben die Verfasser der biblischen Schöpfungsgeschichten an die glücklichsten Momente ihres Lebens gedacht, als sie sie verfasst haben.

So muss es gewesen sein, als Gott die Welt erschaffen hat.

Da war wirklich alles gut und schön: Licht und Dunkelheit, Wasser und Land, Gras und Kräuter und Bäume, Vögel und Fische, Tiere und Menschen. Es war ein großes, umfassendes Werk, das Gott geschaffen hat – und es war gut. Denn als Gott die Welt geschaffen hat, da gehörte alles zusammen, ergänzte sich und bildete eine vollkommene Einheit.

Und genau so stelle ich mir das Paradies vor: Alles im Einklang, kein Streit, keine Unruhe, keine unangenehmen Töne, keine Angst, sondern alles so, wie es sein soll, lebendig und schön. Genauso wie wir es auch heute manchmal noch in ganz besonderen Augenblicken erahnen können. Aber solche Augenblicke vergehen leider auch ganz schnell wieder.

Im letzten Jahr haben wir das ganz hautnah erlebt. Da leben wir in einer Zeit, in der wir Menschen mehr und mehr den Eindruck haben, die Natur beherrschen zu können. Eine Zeit, in der man glaubt, die Wissenschaft könnte uns nicht nur die Welt erklären, sondern hätte sie auch im Griff. Und dann passiert es: Unsere Sicherheit geht verloren - durch ein winzig kleines, aber nicht beherrschbares Virus. Und vorher gab es schon andere Zeichen, dass sich da etwas Grundlegendes verändert hat in unserer Welt: Wir mussten feststellen, dass das, was unsere Gesellschaft über Jahrzehnte als Unkenrufe von Schwarzsehern gebrandmarkt hatte, sich nun zur realen, unübersehbaren Krise gemauert hat. Die Klimaveränderungen können einfach nicht mehr geleugnet werden.

Das Paradies liegt unglaublich weit von uns entfernt. Und so es fällt uns gerade jetzt schwer, die Freude des Gelungenen und Schönen, des Glück zu erleben. Aber auch das wird uns schon in der Bibel erzählt:

Die ersten Tage im Paradies, die waren noch vollkommen.

Da war alles sehr gut. Aber es ist nicht dageblieben.

Die Welt hat sich weiterentwickelt. Das, was am Anfang noch zusammengehörte und sich ergänzte, wurde auf einmal zum Gegensatz. Da ist nicht mehr alles gut, sondern es gibt Gutes und Böses.

Da macht die Finsternis auf einmal Angst, das Wasser wird zur Bedrohung – und Tiere und Menschen und sogar Pflanzen können einander gefährlich werden.

Ein Riss geht durch das schöne Bild – die Menschen verlassen das Paradies und finden sich auf der Erde wieder, so wie wir sie kennen. Als eine Welt voller Widersprüche und Zweideutigkeiten. Das kann einen traurig stimmen und sogar Angst machen.

Was bleibt, ist die Sehnsucht nach den Augenblicken vollkommener Schönheit, nach dem Glück, nach dem Paradies. Und gerade an dieser Sehnsucht in uns spüren wir, dass auch in uns etwas da ist aus dem Paradies: Wir Menschen haben diese Sehnsucht in uns wohnen, die wie so ein göttlicher Funke weiterlebt in uns.

Dieses Paradies ist uns nicht versperrt. In unserer Sehnsucht lebt es weiter. Diese Sehnsucht nach den Momenten, in denen wir, wie Gott selbst zu seiner Schöpfung, sagen können: Es ist sehr gut!

Solche Momente sind es, die das Paradies lebendig halten. Diese Momente und unsere Erinnerung daran halten unsere Sehnsucht wach nach einer besseren Welt. Diese Momente und die Erinnerungen an sie, die uns bleiben, öffnen uns die Augen dafür, wie gut unsere Welt ist trotz aller Widersprüchlichkeiten.

Vielleicht haben die Verfasser unserer beiden biblischen Schöpfungsgeschichten genau das selbst erfahren. Sie haben in derselben Welt gelebt wie wir, in einer Welt voller Sorgen und Gefahren, mit großen Bedrohungen und Enttäuschungen. Auch sie hatten das Aufscheinen von Gottes vollkommener Welt in den Glücksmomenten ihres Lebens erfahren. Und mit diesen Erfahrungen im Herzen konnten sie sich ihre Welt vorstellen wie Gott sie am Anfang geschaffen hat und gesagt hat: es war sehr gut.

Es muss einmal diesen Zustand gegeben haben, in dem die Freude nicht getrübt wurde durch Angst. Es muss einmal einen Zustand gegeben haben, in dem alles zusammengehörte und sich ergänzte, in dem jeder seinen Platz hatte und seine Aufgabe. So hat Gott die Welt gedacht, so hat er sie geschaffen.

Und es war gut.

Darum: solange wir in dieser Welt leben, können wir uns freuen an den vielen schönen Augenblicken, die wir schon hier und jetzt erfahren. Aber wir sollten auch die Augen offen halten für das, was wir tun können, um diese Welt zu bewahren und das Gute zu fördern. Denn dazu hat Gott uns die Verantwortung für seine Schöpfung übertragen.

Wir sollen nicht herrschen wie Tyrannen, die nur an sich und den eigenen Vorteil denken ohne Rücksicht auf die, die ihnen anvertraut sind. Wir haben die Verantwortung für Gottes wunderbare Schöpfung übertragen bekommen, sie zu bebauen und zu bewahren, wie es in der zweiten Schöpfungsgeschichte heißt.

Herrschen sollen wir *so* auf Erden, wie Jesus es uns vorgelebt hat. Wir dürfen uns freuen an der Schöpfung und sie als Geschenk Gottes an uns achten und bewahren.

Gottes *ganze* Kreatur ist gemeint. Menschen, Tiere, Pflanzen und alles, was Gott geschaffen hat. Wir haben den Auftrag die *ganze* Natur zu achten und für alle die zu sorgen, die das Leben auf der Erde mit uns teilen.

Dann leben wir zwar noch nicht wieder im Paradies, aber wir werden viele Erfahrungen machen, die uns erkennen lassen, wie gut Gott unsere Welt geschaffen hat. Amen.

Fürbittengebet:

Barmherziger, gnädiger Gott!

Wir loben dich

aus Freude an unserem Leben

und auch aus Protest gegen alles Elend,

das den Jubel deiner Schöpfung erstickt.

Breite deine Gerechtigkeit aus über unsere Welt,

und lass sie im Licht deiner Wahrheit

zu neuem Glanz kommen.

Wir bitten dich für alle, die in ihrer Vergangenheit feststecken, die alle und alles meinen beurteilen zu müssen und darin ihre Achtung vor menschlicher Würde und menschlichen Glück aus dem Blick verlieren.

Erfülle sie mit einem neuen Geist

und mit Liebe zum Leben.

Wir bitten dich für alle, denen das Loben vergangen ist, weil sie zu Furchtbarem gesehen und erlebt haben:
für die Menschen auf der Flucht,
für die Kranken und ihre Angehörigen,
für die Kinder, die um ihre Kindheit betrogen werden.
Mache doch ihrer Not ein Ende, richte sie auf
und gib ihrem Leben eine neue Wendung!

Stärke alle, die mit Hingabe daran arbeiten,
dass deine Geschöpfe in Würde leben.
Lass uns nicht müde werden und gute Frucht bringen
in der Hoffnung auf dich.
Amen.

Vater unser im Himmel,

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung;

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen:

Gott, segne und behüte uns.

Lass Dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Erhebe Dein Angesicht auf uns und schenke uns deinen Frieden.

Amen.

Bleiben Sie Gott befohlen!

Wenn Sie für die Sonntagskollekte spenden möchten, können Sie das gerne tun.

Evangelische Kirchengemeinde Geldern
IBAN: DE31 3206 1384 0151 5170 13, Volksbank an der Niers
Kollektenzweck: Sonntagsgruß, 25.4.2021

Die **Kollekte** ist bestimmt für die Evangelische Jugend im Rheinland. Nicht nur in Corona-Zeiten unterstützt, fördert und vernetzt der Dachverband der Evangelischen Jugend im Rheinland wichtige und lebendige Aktivitäten für Kinder und Jugendliche auf dem Gebiet der Evangelischen Kirche im Rheinland.

Die kirchliche Kinder- und Jugendarbeit unterstützt die religionspädagogische Ausbildung jugendlicher Ehrenamtlicher für Kinder- und Jugendgruppen sowie Jugendkirchen. Die gleichberechtigte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen mit und Behinderung am Gruppenleben, Projekte mit Schwerpunkten wie Demokratie, Teilhabe und Partizipation sind auch ein wesentlicher Bestandteil dieser Arbeit.

Unsere kommenden Gottesdienste

Sonntag, 2. Mai

9.00 Uhr, Gottesdienst in Hartefeld

11.00 Uhr, Gottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche zu Geldern
Kollektenzweck: Förderung der Kirchenmusik

Samstag, 8. Mai

Internationaler Gottesdienst ONLINE, abrufbar ab 17.00 Uhr
auf unserer Homepage www.evkirche-geldern.de

Sonntag, 9. Mai

9.30 Uhr, Gottesdienst, Katharina von Bora-Kapelle, Walbeck

11.00 Uhr, Gottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche, Geldern
Kollektenzweck: Vereinte Evangelische Mission

Kleidersammlung für Bethel

Dienstag, 18. Mai bis Freitag, 21. Mai 2021

Auch in diesem Jahr sammeln wir gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut verpackt.

Nicht in die Kleidersammlung gehören:

Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung, Textilreste, abgetragene Schuhe -ein gutes Kriterium ist: Würden Sie die gespendete Kleidung selbst noch tragen wollen?

Abgeben können Sie Ihre Spenden für Bethel an den Sammlungstagen jeweils von 9.00 – 12.00 Uhr.

Abgabestelle ist im Gemeindesaal neben der Heilig-Geist-Kirche. Wegen der Vorsichtsmaßnahmen in der Corona-Pandemie bitten wir Sie, auf den gebotenen Abstand zueinander zu achten. Vielen Dank!

Außerhalb der Sammlungswoche nehmen wir keine Kleiderspenden an. Bitte beachten Sie, dass keine Briefmarken für die Briefmarkenstelle Bethel mitgenommen werden können.

WICHTIG:

Aufgrund der Baustelle in der Heilig-Geist-Gasse ist der Vorplatz vor dem Gemeindezentrum für Autos gesperrt. Bitte nutzen Sie ggf. die Parkplätze in den anliegenden Straßen.